

# TAGBLATT

15. Dezember 2014, 07:30 Uhr

## Musik für das innere Licht



Der Kantichor Heerbrugg, die Rheintalische Singgemeinschaft und das Ad-hoc-Orchester unter der Leitung von Dirigent Karl Hardegger. (Bild: Ulrike Huber)

**BERNECK. Der Kantichor Heerbrugg und die Rheintalische Singgemeinschaft wollten in ihrem diesjährigen Weihnachtskonzert bei den Zuhörern «das innere Licht anzünden». Was auch gelungen ist.**

GERHARD HUBER

Mehr als gut besucht war am Samstag die evangelische Kirche in Berneck. Nicht nur jede Kirchenbank war besetzt, die zahlreich erschienenen Besucher sassen auch auf Heizkörpern, Fensterbänken und Treppenabsätzen. Der Kantichor Heerbrugg und die Rheintalische Singgemeinschaft haben sich zusammen mit einem jährlich neu zusammengestellten Ad-hoc-Orchester unter der musikalischen Leitung von Karl Hardegger eine grosse

Fangemeinde erobert, die zu den alljährlichen Weihnachtskonzerten strömt.

### **Musikalische Kleinodien**

Wie Martin Pozivil in seiner launigen Begrüßungsrede erklärte, sei es das Ziel des Weihnachtskonzertes, die Zuhörer aus ihrem Galopp von Jahresabschlüssen zu Einkaufstempeln herauszuholen, zu entschleunigen und die inneren Lichter anzünden zu helfen.

Dazu hatte man ein aussergewöhnliches Programm aus drei selten gespielten musikalischen Kleinodien zusammengestellt, wunderbar ergänzt durch Vivaldi und Mendelssohn-Bartholdy.

### **Perfekte Ausgewogenheit**

Begonnen wurde mit dem kaum bekannten tschechischen Komponisten Pavel Josef Vejvanovsky und seinem dem Spätbarock zuzuzählenden «Intrade con Altre Ariae». Ein typisches Beispiel gediegener Hofauftragsmusik, gefällig dahinplätschernd, allerdings auch ohne Ecken und Kanten oder Wiedererkennungswert.

Gegensätzlich dann das «Magnificat» von Antonio Caldara. Dramatische Musik, bei der die Solisten Adelinde Wanger (Sopran) und Christian Büchel (Bariton) erstmals eine Kostprobe ihres formidablen Könnens gaben.

Auffallend auch die perfekte Ausgewogenheit und das kongeniale Zusammenwirken von Chor und Orchester.

Wer kennt sie nicht, Vivaldis «Vier Jahreszeiten»? So war es für die meisten Konzertbesucher ein willkommenes Wiederhören mit diesem wichtigen Bestandteil der Musikgeschichte. Der Jahreszeit angemessen, wurde vom Ad-hoc-Orchester der «Winter» vorgetragen, wobei Raikan Eisenhut als Solistin mit der Violine herausragte und dem Meisterwerk von Vivaldi trotz der dissonant metallischen Klänge eine dramatisch-warme Note geben konnte.

### **Himmlische Heerscharen**

Die «Pastorellen» des Jakub Jan Ryba wurden von den

Sängern im Original, nämlich in tschechisch vorgetragen. Höhepunkt und zugleich Abschluss des Weihnachtskonzerts war aber die Choralkantate «Vom Himmel hoch» von Felix Mendelssohn-Bartholdy aus dem Jahre 1831 über das gleichnamige Weihnachtslied von Martin Luther.

Als fünfstimmiger Chor mit klassischem Orchester, ideal ergänzt durch die Solisten Adelinde Wanger und Christian Büchel, bietet gerade diese Kantate eine Steilvorlage für den Kantichor, die Rheintalische Singgemeinschaft und das Ad-hoc-Orchester. Dirigent Karl Hardegger führte die Mitwirkenden zusammen zu einer wunderbaren musikalischen Leistung.

Wer die Augen schloss, vermeinte die himmlischen Heerscharen, Engel und Cherubine zu hören, die jubilierend von der baldigen Ankunft des Herrn kündeten.

**Diesen Artikel finden Sie auf St.Galler Tagblatt Online unter:**

<http://www.tagblatt.ch/ostschweiz/stgallen/rheintal/rt-au/Musik-fuer-das-innere-Licht;art168,4070193>

---

COPYRIGHT © ST.GALLER TAGBLATT AG

ALLE RECHTE VORBEHALTEN. EINE WEITERVERARBEITUNG, WIEDERVERÖFFENTLICHUNG ODER DAUERHAFTE SPEICHERUNG ZU GEWERBLICHEN ODER ANDEREN ZWECKEN OHNE VORHERIGE AUSDRÜCKLICHE ERLAUBNIS VON ST.GALLER TAGBLATT ONLINE IST NICHT GESTATTET.